

Pressemitteilung (lang)  
29.4.2019

# Sieben Särge

Eine temporäre Installation in den Historischen Felsengängen der Stadt Nürnberg

*Das erste Sargobjekt entstand im Frühjahr 2014. Inzwischen sind es sieben geworden. Ihren eigentlichen Bestimmungszweck haben die Erdmöbel verloren. Stattdessen wurden aus handelsüblichen Särgen künstlerische Beiträge zum Themenkreis Leben und Tod, Glauben und Nichtglauben, Jenseitsvorstellungen und Diesseitsrealität. Verantwortlich für solcherlei Transformationen ist Gerhard Rossmann, Künstler und Designer aus Wuppertal. Jetzt stellt der gebürtige Nürnberger seine Särge in den Felsengängen der Stadt Nürnberg aus.*

Die Felsengänge sind für Rossmann ein ganz besonderer Ort. Die ehemaligen Bierkeller aus dem Spätmittelalter erinnern ihn an historische Gräfte und Katakomben und sind damit nach eigener Aussage eine ideale Herberge für seine Erdmöbel.

„Ob Erdbestattung oder Aschekapsel, die letzte Behausung des Menschen ist ein kleiner Raum aus Kiefer-, Fichten-, oder Eichenbrettern: keine Tür, kein Fenster; ein Raum zum Gehen, zum Verwesen oder Verbrennen, zum Für-immer-weg-Sein.“ Dieses mit Erinnerungen und Emotionen geladene Volumen ist für Rossmann vielfältiger Projektionsraum für die künstlerische Reflexion. Allein vier seiner Särge beschäftigen sich mit Religion. Seine Stilmittel erinnern an Modelleisenbahnlandschaften und traditionelle Krippenarrangements in Kirchen zur Weihnachtszeit. Der Sarg mit dem Titel „**Das jenseitige Tal**“ beinhaltet eine idyllische Landschaft à la Allgäu mit einem kleinen Flüsschen. Sieht so das himmlische Paradies aus oder ist es nur das Paradies auf Erden? Ein weiterer Sarg interpretiert „**Die Himmelfahrt**“. Ein Hubschrauber wartet auf diejenigen, die auf einer Treppe der Totenlade entsteigen. Wer jetzt annimmt der Künstler sei ein gläubiger Zeitgenosse, liegt verkehrt. Rossmann zitiert zur Charakterisierung seines Standpunktes Karl Marx. „Religion ist Opium des Volkes“. Ein Glaube sei an die Existenz des lebenden Körpers gebunden und reines Menschenwerk. Dies gelte für die fünf Weltreligionen und die meisten der weltweit an die 670 Kirchen, Kulte und weltanschaulichen Bewegungen, so der ehemalige geschäftsführende Gesellschafter eines mittelständischen Verlages. „**Bis dass der Tod uns scheidet**“, heißt konsequenterweise daher ein Sarg mit religiösen Insignien, deren Präsentation an die Zurschaustellung von Reliquien erinnert. Formal etwas aus der Reihe scheint „**Blackbox**“ zu fallen. Der Sarg wird dominiert von einem Original Flight Recorder aus einem Flugzeug. Getragen wird der orangefarbene Recorder von einer schweren Granitgrabplatte mit einem Zitat aus Nietzsches Religionskritik „Der Tod Gottes wird ausgerufen.“ Nähert sich der Besucher der Totenlade sind anschwellende Herzschläge zu hören, die nach einiger Zeit wieder verstummen. Gegen den Vorwurf, der Sarg sei von seiner Intention etwas makaber, wehrt sich der Wuppertaler. Er bezeichnet die letzten aufgezeichneten Minuten eines Menschen als „etwas besonders Dramatisches und Erhabenes“. Auf die Frage, warum es gerade sieben Särge geworden sind, nennt er kulturgeschichtliche und mythologische Bezüge.

Die Zahl „Sieben“ habe eine besondere Bedeutung. „Gibt es nicht sieben Tugenden, sieben Laster, sieben Sakramente oder die Erschaffung der Welt in sieben Tagen im Schöpfungsmythos der Bibel?“ Rossmann bezieht sich auch auf die griechische Mythologie: Da gibt es sieben Weltwunder, die sieben Helden von Theben, die sieben Weltmeere und den Siebenkampf. Die sieben Weltwunder wechselten übrigens häufiger in der Geschichte –, ihre Anzahl blieb aber immer konstant. Das Gleiche gilt ebenso für die „sieben“ Weisen. Und auch im Islam findet sich die Sieben. Der Siebente Himmel ist für Muslime der Ort der letzten Verklärung. Beim Haddsch, der Pilgerreise nach Mekka, wird die Kaaba siebenmal entgegen dem Uhrzeigersinn umrundet.

Mit der Vorliebe für die Sieben ist Rossmann auch in der Gegenwart nicht allein. Experimente der Verhaltensforschung zeigen die Bevorzugung der Sieben: Die häufigste Antwort auf die Frage nach einer beliebigen Zahl zwischen Eins und Neun ist die Zahl Sieben.

Vom 5. Mai bis zum 8. Juli werden jeden Tag sieben Führungen durch Felsengänge und temporäre Gruft angeboten. Jeweils zur vollen Stunde sind von 11 bis 17 Uhr Ausflüge in die Unterwelt (Dauer 60–70 Minuten) möglich. Samstag, Sonntag und an Feiertagen startet die erste Führung bereits ab 10 Uhr. Der Eintritt kostet 8,50 Euro (ermäßigt 7,50 Euro) Kinder unter 7 Jahren in Begleitung eines Erziehungsberechtigten haben freien Eintritt. Am 4. Mai berechtigt das Blaue Nacht-Ticket zum Zugang.

4.510 Zeichen

**Bitte Sperrfrist beachten:**

Die Sieben Särge sind am 4. Mai Programmbestandteil der BLAUEN NACHT der Stadt Nürnberg. Vor dem 4. Mai darf daher außerhalb dieses Rahmens keine gesonderte Berichterstattung über die Sieben Särge veröffentlicht werden.

**Adresse des Ausstellungsortes:**

Historische Felsengänge der Stadt Nürnberg  
Bergstraße 19  
90403 Nürnberg  
[www.historische-felsengaenge.de](http://www.historische-felsengaenge.de)

**Pressekontakt:**

Gerhard Rossmann  
Gesundheitstraße 91  
42103 Wuppertal  
0202 300 275  
0177 371 7026  
[gerhard.rossmann@aim.com](mailto:gerhard.rossmann@aim.com)  
[www.siebensaerge.de](http://www.siebensaerge.de)  
[www.gotteswahrscheinlichkeit.de](http://www.gotteswahrscheinlichkeit.de)